

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 054-2017
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2017.RRGR.170

Eingereicht am: 20.03.2017

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Machado Rebmann (Bern, GPB-DA) (Sprecher/in)
Graf-Rudolf (Belp, Grüne)
Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 23.03.2017

RRB-Nr.: vom
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Arbeitet der Kanton Bern mit den Hochschulen anderer Kantone zusammen?

Die Ausbauten der Berner Fachhochschule und der Technischen Fachschulen in Biel, Bern und Burgdorf würden so wie gegenwärtig geplant wohl insgesamt gegen eine Milliarde Franken kosten. 364 Mio. Franken werden für den Campus im Weyermannshaus Bern verbaut¹ und 258 Mio. Franken für den Campus Biel². Hinzu kommen die Bau- bzw. Umbaukosten für das TecLab und die TF in Burgdorf, wobei die Investitionen in Bern und Burgdorf zusammen in der Standortanalyse zuhanden des Grossen Rates von 2015 auf rund 800 Millionen Franken veranschlagt wurden³.

Es stellt sich die Frage, ob nicht Überkapazitäten geplant werden. Die Fachhochschule Nordwestschweiz, die auch viele Berner Studierende anzieht, ist an allen ihren Standorten auch eifrig am Planen und Bauen, auch die Fachhochschulen in Neuenburg und Freiburg bauen aus. Bevor dem Grossen Rat weitere Projektierungs- und Baukredite vorgelegt werden, sollte abgeklärt sein, ob die geplanten Kapazitäten wirklich überall nötig sind. Hochschulen sind keine privaten Unter-

1

http://www.be.ch/portal/de/index/mediencenter/medienmitteilungen/suche.archiv.meldungNeu.html/portal/de/meldungen/mm/2017/03/20170309_1707_regierungsrat_genehmigtbaurechtsvertragfuercampusbern.html

2

https://www.be.ch/portal/de/index/mediencenter/medienmitteilungen.meldungNeu.mm.html/portal/de/meldungen/mm/2017/03/20170316_0816_ausfuhrungskreditfuercampusbielbienn

3

<http://www.gr.be.ch/etc/designs/gr/media.cdwsbinary.DOKUMENTE.acq/85a1e7d564bf4450ae6c54af2fbbe6d4-332/2/PDF/2015.RRGR.831-Beilage-D-120344.pdf>

nehmen, die in Konkurrenz zueinander nach einem möglichst hohen «Umsatz» streben müssen, sondern öffentliche Dienstleistungsunternehmen, die ihr Angebot im Interesse einer hohen Qualität zu günstigen Kosten aufeinander abstimmen sollten. Sonst könnte es soweit kommen, dass sich am Schluss die Hochschulen gegenseitig die Studierenden mit Discount- und Wellness-Angeboten «abjagen».

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Für welche Anzahl von Studierenden soll die Berner Fachhochschule ausgebaut werden?
2. Ist diese Zahl mit den Fachhochschul-Ausbauplänen der umliegenden Kantone und mit den Prognosen über die Zahl der künftig Studierenden abgestimmt?
3. Auf welchen Ebenen findet die Koordination zwischen den Fachhochschulen statt?
4. Teilt die Regierung die Auffassung, dass es nicht zu einem Konkurrenzkampf, sondern zu einer Zusammenarbeit und zu einer gemeinsamen Planung der Fachhochschulen kommen sollte? Wird diese Auffassung auch von der Leitung der Berner Fachhochschule geteilt?

Begründung der Dringlichkeit: Die Planungsarbeiten für die Bau- und Umbauvorhaben für die Hochschulen sind weit fortgeschritten, eine Abstimmung des Angebots mit anderen Kantonen ist angesichts der drohenden Sparvorgaben im Kanton Bern erst recht dringend angezeigt.